



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd
Trost einer Christlichen Seel

Lohner, Tobias

München, 1684

Sechzehendte Gattung. Für die Widerspenigkeit vnd Langsambkeit im
Gehorsamb.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44828

gefunden werden / wann man sie nicht alsbald her-
aus treibt / täglich überhand nehmen / vnd letztlich
gar zu einem Apostem werden / welches hernach nit
ohne grosse Beschwärmung vnd Gefahr kan vertre-
ben werden; also habe es ein gleiche Beschaffen-
heit mit einem innerlichen Geschwür der Seelen /
wann man nicht bey Zeit dasselbe dem geistlichen
Arzt entdeckt.

Zum vierten betrachte / wie wol G. D. dem
H. Ern gefalle / wann sich einer in dergleichen Bes-
tegenheit überwindet / also daß er bisweilen einen
völligen Sieg über ein solche Anfechtung / die man
entdeckt hat / gnädiglich hat mitgetheilet; wie neben
vilen andern an dem Dofsther einem Jünger des
H. Dorothei zusehen / welcher weil er die schwarze
Anfechtung des Fraß nicht allein seinem geistlichen
Vater Dorotheo / sonder auch dem gansen Con-
vent in dem Capitel-Haus entdeckte / hat man gefes-
sen auß seinem Nasen einen schwarzen Rauch /
den bösen Geist nemlich / heraus fahren / vnd ist
er von diser Stund an von solcher Versuchung des
Fraß ledig worden.

Sechszehende Gattung.

Der geistlichen Arzney

Sin die Widerspenigkeit vnd Langsamkeit
im Gehorsamb.

Diese Krankheit zu heilen / müssen auch vor
allen die vnderchiedliche Wursel / auß wel-
chen

chen diese Widerspenigkeit entspringet/ fleißig erforscht/ vnd außgereitet werden.

Erslich derothalben entspringt diese Langsamkeit in dem Gehorsamb auß Verachtung des Oberen / weil er gar zu jung/ oder eines schlechten Ansehens/ oder mit wenigen fürtrefflichen Gaben begabt zu seyn/ vns geduncket. Diese Wurzel außzureiten mußt du dich besteißen/ daß du jederzeit in der Person des Oberen nie einen Menschen/ sondern Christum ansehest/ vnd also kräftiglich glaubest/ was er Luca am 10. Capitel gesagt: Wer euch höret/ der höret mich: vnd wer euch verachtet/ der verachtet mich. Widerumb bey dem H. Mattheo am 23. Capitel nachdem er gesagt: Auß dem Stuhl Moysi seynd Schriftgelehrte vnd Pharisäer gefessen: thut er alsbald hinzu: alles/ was sie euch sagen werden/ haltet vnd thut/ nach ihren Wercken aber sollet ihr nicht thun. Dahero der H. Apostel Paulus recht vnd wol die Epheßer ermahnet/ sie sollen auch den weltlichen vnd heydnischen Oberen mit sonderbarem Fleiß gehorchen/ da er am 6. Capitel also spricht: Gehorsamet euren weltlichen Herren mit Furcht vnd Zitteren in Einfältigkeit eures Hertzens/ als wie Christo/ nicht daß ihr Augen-Diener seyet / vnd den Menschen zu gefallen begehret/ sonder als Diener Christi/ welche sein Willen von Hertzen erfüllen/ gutwillig ihme dienend/ als Gott/ vnd nicht dem Menschen. Vnd also wird dir fürwar nicht schwaer fallen/ einem jeden Oberen zu gehorsamen/ gleichwie dir eben so leicht ist

Christi

Christum in einem hölzernen Crucifix / als in einem
guldnen anzubetten.

Die andere Wurzel ist das eygne Urtheil / wel-
ches damit du des Oberen Urtheil desto leichter un-
derrorffest / so betrachte erstlich wol / in was grosser
Gefahr dich dieses dein Urtheil stecke / seyt einmal / wie
recht Cassianus in dem Gespräch des Abtes Moyses
vermerckt / so verführet der böse Feind keinen eher /
vnd stürzte ihn in den Todt / als wann er ihne über-
redt / der Elteren Rāth zuverachten / vnd sein Ur-
theil vnd Meinung anderer Urtheil vnd Meinung
vorzuziehen. Hat also allda zum allermeisten stat
vnd platz das gemeine Sprichwort : Wann ein
Blinder (nemblich dein Verstand) einen Blin-
den (nemblich deinen Willen) führet / so fallen sie
beyde in die Gruben. Hernach aber bedencke wol /
das vns die H. Schrift Prov. 3. ermahnt / vnser
ren Verstand nicht zu vil vertrauen / auch in wele-
chen Sachen / wievil mehr derohalben sollen wir des
Oberen Leitung vnd Willen vns übergeben / wel-
cher vns von Gott fūrgesetz ist / damit er vns den
Göttlichen Willen erkläre.

Die dritte Wurzel entspringt auß den Wercken
selbsten / die befohlen werden / weil sie nemblich dich
gar zu schwär / vnd mit allerley Vngelegenheit ver-
mischet / geduncken ; aber diese Beschwārnus wird
leichtlich geringert werden / wann du bedenckest / das
dir dieses Werck nicht von dem Oberen / sonder von
Christo auffgelegt werde / welcher dir beynebens
auch mit jenen Worten zuspricht / mit welchen Gott
der Herr in dem Buch Genes. Capitel 25. dem
Abra-
S 3.

Abraham zugesprochen hat/ da er gesagt: **Förchte dir nicht/ O Abraham/ ich bin dein Beschützer/ vnd dein sehr grosser Lohn.** Was wolt dir aber schwär fallen/ wann du einen solchen Lohn betrachtest? wann Jacob dem Patriarchen 14. Jahr/ die er in schwärer Mühe vnd Arbeit hat gebracht/ ein kurze Zeit zu seyn/ gedunckt wegen der Lieb/ die er zu der schönen Rachel getragen/ wieviel mehr sollte dir alle Arbeit für lieblich vnd angenehm fürkommen/ wann du betrachtest/ daß dir die aller schönste **G. D. Arbeit in Ewigkeit** anzusehen/ vnd zu geniessen/ versprochen wird/ von welcher der böse Feind einmahl bekennet hat/ daß/ wann ihme dieselbe ein einziges mal/ vnd zwar nun ein einigen Augenblick lang anzusehen erlaube wurde/ er gern bis an den jüngsten Tag alle Peyn der verdambten sambentlich wolte aufstehen? Sprich dir dershalden jederzeit selbst mit dem H. Apostel Paulo zu/ vnd sag: Ich halte darfür/ daß alles leyden diser Welt nicht zu vergleichen seye mit der zukünfftigen **Glory/ welche vns wird mitgetheilet werden.**

Die vierdte Wurzel ist ein vnordentliche Lieb zu einem oder dem andern Geschöpf/ oder Werk/ // welches dershalden zu verlassen/ hart ankommt. Diese Wurzel aber wirst du leicht aufreißen/ wann du wol zu Gemüt führtest/ wie hoch du den Willen **G. D. des/ auß dessen Anordnung du dieses Geschöpf verlassen/ schätzen sollest/ daß du nemlich denselben allen Geschöpfen sollest vorziehen/ gleichwie die H. D. D. D. lieber aller ihrer Freuden beraubt seyn**

seyn wolten/ als das Wolgefallen Gottes verlassen.
 Beynebens wann du betrachtest/ wie vnendlich besser
 vnd vollkommner du dise kleine Freud in GOTT
 dem HERRN/ als dem Brunnen aller Güte findest.
 Höre derothalben den H. Anselmum dich also an-
 reden: Warumb fahrest du / O Mensch /
 herum durch die irdische Güter? liebe ein
 Gut/ in welchem ist alles Gut vnd es wird
 dir genug seyn. Sprich derothalben ohne Vnder-
 laß mit dem H. Michael: Wer ist/ als wie
 GOTT? Oder mit dem H. Francisco: Mein
 GOTT/ vnd alles.

Die fünffte Wurzel ist ein vnordentliche Begierd
 der Freyheit/ welche zu heilen/ du wol betrachten vnd
 fassen mußt/ in wem die wahre Freyheit bestehe /
 nemlich in dem/ daß einer jederzeit seinen Willen
 erfüllen könne. Nun aber genießet solche Freyheit
 keiner mehr/ als eben ein gehorsamer/ welcher/ die-
 weil er seinen Willen gänglich mit dem Götlichen
 vereiniget hat/ nothwendig allezeit seinen Willen er-
 füllen muß/ weil der Will. Gottes jederzeit muß er-
 füllt werden; wie solches mit seinem Exempel jener
 Bettler bey dem Taulero beträffiget / welcher be-
 kennt/ er habe die ganze Zeit seines Lebens kein böser
 Tag gehabt / weil ihme alles nach seinem Willen
 (den er mit GOTT gänglich vereiniget hatte) erganz-
 gen. Disem Exempel derothalben besteiße dich auch
 du nachzufolgen/ vnd mit deinem HERRN dich zu
 demütigen/ vnd gehorsamb zu seyn bis in den Tode
 des Creuzes/ so wirst du mit ihm auch einen Namen
 über

über alle Namen/ vnd Freud über alle Freud über
kommen.

Sibenzehende Gattung

Der Geistlichen Argneyen.

Für die Dürre vnd Ausschweiffigkeit im
Gebett.

Diese Krankheit zubeilen / ist vor allen von-
nöthen / daß du fleißig nachforschest / woher
dise Dürre in dem Gebett entspringe / dann
nach Unterschiedlichkeit diser Würsten müssen auch
unterschiedliche Mittel angewende werden / disem Ubel
zubegegnen.

Erstlich derothalben sollest du erforschen / ob dise
Dürre in dem Gebett nicht villeicht auß angebohr-
ner Unbeständigkeit des Gemüths entspringe / wel-
ches du alsdann glaubwürdig schliessen kanst / wann
dise Dürre etlich Jahr / oder die meiste Zeit deines
Lebens gewehret hat; wann du kein Ursach oder
Gelegenheit darzu geben; wann du gebührende Mit-
tel ohne Frucht hast angewendet / zc. Wann du de-
rothalben dergleichen Anzeigen bey dir befindest / so
erwarte mit Gedult vnd Demuth die Heimbsuchung
deines HERRN / vnd beleiße dich entzwischen / in
dem Dienst Gottes jederzeit fortzuschreiten / er-
setze den Eyffer des Gebetts mit kurzen Schuffge-
bettlein / vnd befihle dise dein Armuth deinen H.
Patronen / vnd anderit Heiligen; lese bißweilen et-
was Geistliches mit sonderbarer Auffmercksambkeit /
durch